№ 141. 1837.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 20. Juni.

Inland.

Berlin den 17. Juni. Der Geschäftsträger Sr. Majestät des Königs der Franzosen am Königlich Schwedischen Hofe, Billecocq, ist von Paris hier angekommen.

Ihre Durchlaucht der Fürst und die Fürstin Wilhelm Radziwill, ist nach Dresden, und der Kaiserlich Russische General-Major von Kiel, nach St. Petersburg abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 10. Juni. Auf die gemeldete Erklärung des ministeriellen Abendblattes erwiedert heute das Journal général de France: „Auf die Gefahr, abermals von der „Charte de 1830“ ein Dementi zu erhalten, können wir versichern, daß die Herren Molé und Montalivet bei ihrer Absicht, die Deputirten-Kammer aufzulösen, beharren, und daß diese Maßregel noch immer auf dieselbe Opposition von Seiten des Königs stößt.“

Bei Gelegenheit der Vermählung des Herzogs v. Orleans hat der König 949 verurtheilte Militairs theils ganz begnadigt, theils ihre Strafen gemildert.

Drei Tage nach dem Feste, das die Stadt Paris der Herzogin von Orleans im Rathhause geben will, wird im großen Opernhause ein Ball stattfinden, den die Pariser Nationalgarde der Kronprinzessin zu Ehren veranstaltet. Die Direktion des gedachten Theaters wird zu diesem Feste den Saal eben so reich als geschmackvoll dekoriren lassen, und hat hierzu von dem Minister des Innern die Summe von 4000 Fr. und eine gleiche Summe von dem Generalstab der Nationalgarde erhalten.

Die Franzosen können es gar nicht begreifen, daß man in Deutschland und vollends im Norden so viel Grazie haben könne wie die Prinzessin Helene. Fast fürchtet man, die Prinzessin habe zu viel Geist und Charakter.

Der Fürst von Talleyrand ist in Valençay angekommen, und wird vor dem Herbst nicht nach Paris zurückkehren.

Das neue auf Actien reorganisirte Handlungshaus Laffitte hat schon für 170 Millionen Fr. Unterzeichnungen erhalten, und wird seine Geschäfte wahrscheinlich im Monat August beginnen.

— Den 11. Juni. Gestern sind die Königin, der Herzog und die Herzogin von Orleans und die noch in Paris zurückgebliebenen Mitglieder der Königl. Familie dem Könige nach Versailles gefolgt.

Die Herzogin von Orleans hat bei Gelegenheit ihrer Vermählung bedeutende Spenden unter Arme und Nothleidende vertheilt. 10,000 Fr. sind für diejenigen Findlinge bestimmt, die wieder in den Schoß ihrer Familien zurückkehren können. Unter die Wohlthätigkeits-Bureaus der zwölf Bezirke sind 12,000 Fr. vertheilt worden. Der Pfarrer an der St. Rochus-Kirche hat 1000 Fr. und der Prediger Cuvier 2000 Fr. für die Armen erhalten. Außerdem sind noch vielen Personen, die sich einzeln an Ihre Königl. Hoheit gewandt hatten, namhafte Unterstützungen zu Theil geworden.

Das Journal des Débats theilt ein ausführliches Verzeichniß derjenigen Personen mit, die zu den Festlichkeiten in Versailles eingeladen worden sind, und deren Zahl sich auf 1500 belaufen soll.

Die Lust, der Theatervorstellung in Versailles bei-

zuwohnen, ist so groß, daß mehrere der hiesigen Fashionables sich angeboten haben, als Komparsen und Figuranten mitzuwirken. Gestern soll man vergebens 5000 Fr. geboten haben, um noch einen Platz als Figurant zu erhalten.

Im Courrier français liest man: „Die Zurückhaltung des Conseils-Präsidenten in Betreff der Bedingungen des mit Abdel-Kader abgeschlossenen Traktats hat es nicht verhindert, daß in dem Konferenz-Saale der Deputirten-Kammer Einiges darüber verlautete. Man sagte, Abdel-Kader würde Frankreich einen Tribut zahlen, und dagegen mit der Würde eines Bey von Oran bekleidet werden. Tremezen solle zwar von uns geräumt, aber den Coulouglis übergeben werden, und Abdel-Kader dürfe sich desselben unter keinem Vorwande bemächtigen. Man wollte ferner wissen, daß Gränzen für unsere Besitzungen und für die seinigen gezogen worden wären, und daß er sich verpflichtet habe, die Stämme unter unserer Botmäßigkeit nicht mehr zur Empörung zu reizen. Er soll als Bürgen für seine Verpflichtungen Geißeln gestellt haben."

Heute Nachmittag trug man sich hier mit dem unwahrscheinlichen Gerüchte herum, daß ein Courier aus London, der sofort nach Versailles gereist sei, die Nachricht von dem Tode des Königs von England überbracht habe.

Der Regierung sind im Laufe des gestrigen Tages die nachstehenden telegraphischen Depeschen zugegangen: „Narbonne den 10. Juni 9½ Uhr Morgens. Am 8. wußte man in Seu d'Urgel, daß die Navarresen mit einem beträchtlichen Verluste über die Cinca gegangen waren, ihre Verwundeten sind in Benavarre gesammelt worden. Am 6. erwartete man in Tremp die Ankunft der Truppen des Don Carlos für den folgenden Tag. Zwischen Vich und Berga hat am 6. ein Gefecht stattgefunden, in welchem 5000 Karlisten unter der Anführung Tristani's, die Division Osorio, bestehend aus 1500 Mann, geschlagen und ihr 200 Gefangene abgenommen haben." — „Bordeaux den 9. Juni 7 Uhr Abends. Es war bei Estadilla, wo die Karlistische Expedition über die Cinca ging, nachdem sie 400 Mann an Gefangenen und eben so viel an Todten und Verwundeten eingebüßt hatte. Am 5. Morgens hatte Oraa Barbastro besetzt und folgte dem Feinde auf dem Fuße. Der Baron von Meer ging in der Richtung nach Touo am linken Cinca-Ufer vor." — „Bayonne den 9. Juni 2½ Uhr Nachm. In Sanguesa ist ein Spion der Karlisten festgenommen worden, der eine Order des Don Carlos bei sich hatte, des Inhalts, daß alle disponiblen Bataillone von Navarra zusammenstoßen sollten, um eine Diversion nach Aragonien zu machen. Die Vereinigung hat am 5. begonnen. Funfzehn Bataillone und die ganze Artillerie kantoniren zwischen Echarri und Estella. Espartero ist am 6. in Tafalla geblieben, um dieses Corps zu beobachten; nur 4000 Mann sind nach Aragonien detaschirt worden. Der Tod des Obersten Conrad ist nur zu gewiß. Der Oberst ist am 6. in Saragossa mit allen militairischen Ehren zur Erde bestattet worden. Ueber die Affaire am 2., in welcher er tödtlich verwundet wurde, ist offiziell noch nichts bekannt geworden; dagegen leidet es keinen Zweifel, daß die Karlisten am 5. über die Cinca gegangen sind, um sich nach Catalonien zu begeben." — „Bayonne den 9. Juni 5 Uhr Abends: So eben ist der General Evans hier angekommen; er verläßt den Spanischen Dienst, wie die meisten übrigen Englischen Offiziere; nur 1500 Engländer bleiben zurück und bilden eine Brigade unter den Befehlen des Obersten O'Connell. Der Graf von Mirasol hat den Oberbefehl über die Englischen und Spanischen Truppen in San Sebastian und der Umgegend. Er hat 2 Bataillone zur See nach Santander geschickt; sie sind nach Castilien bestimmt, wo man eine Expedition Batannero's besorgt, der an der Ribera steht. In der Provinz Guipuzcoa befinden sich keine Karlisten mehr."

Im Temps liest man: „Es scheint, daß die schon früher erwähnte Spanische Anleihe, die auf einem mit England abgeschlossenen Handels-Traktat beruht, am 16. Mai in Madrid unterzeichnet worden ist. Wir wissen, daß man in Paris und London sowohl die Anleihe als den Traktat leugnet; aber unsere Korrespondenz bestätigt die Existenz derselben auf eine so bestimmte Weise, daß wir ihr Glauben schenken müssen.

Großbritannien und Irland.

London den 10. Juni. In der heutigen Sitzung des Unterhauses ist eine Bittschrift wegen einer regelmäßigen Dampfschifffahrts-Verbindung von England über das rothe Meer nach Bombay, Ceylon, Madras und Kalkutta vorgelegt worden; die Kosten werden zu 184,000 Pfund jährlich angeschlagen.

König Wilhelm IV. scheint seinem Ende nahe. Er leidet an der Brustwassersucht; das Gefährliche seines Zustandes wurde bisher mehr oder weniger verheimlicht. Nun aber wird versichert, die Aerzte gäben wenig Hoffnung mehr. Man vermuthet, die Gelangung der Prinzessin Victoria zum Thron der drei Reiche werde ein harter Schlag für die Tories seyn.

Die Morning-Chronicle theilt folgendes Pröbchen von der Sicherheit des Lebens und Eigenthums in den südlichen Staaten der Nordamerikanischen Union mit. Vor einigen Jahren ließ sich ein Mann am Missisippi unweit Rudolph im Staate Tenessee nieder und sammelte sich durch Holzverkauf an die vorbeisegelnden Schiffe ein Vermögen von 14,000 Dollars. Da er wohlfeiler verkaufte, als seine Nachbaren, so fingen diese Händel mit der Familie an, wurden aber von einem Schwager des Ansied-

lers, Namens Clark, aus dem Felde geschlagen. Nun verklagten sie die Leute und kamen bald mit dem Sheriff und einem Haufen Bewaffneter, welche den Clark ermordeten und mehrere seiner Kinder verwundeten. Der Ansiedler mußte ihnen sein Eigenthum für ein Spottgeld verkaufen und war noch froh, mit dem Leben davon zu kommen. Der Sheriff war einer der Käufer.

Die Times melden vom 17. v. M aus Konstantinopel, daß der Sultan dem Pascha von Aegypten die Befugniß zuerkannt habe, seine Statthalterschaft in Aegypten und Syrien auf seine Nachkommen zu vererben; wogegen er sich unbedingteren Gehorsam desselben gegen seine Befehle ausbedungen; allein der Pascha sei nicht zufrieden und verlange mehr.

Aegypten.

Der Englische Courier theilt ein Schreiben aus Alexandria vom 11. April mit, worin sich folgende Nachrichten befinden: „Am 5. d. kam ein Schiff von Konstantinopel hier an, und es geht das Gerücht, daß dasselbe eine rein ablehnende Antwort der Pforte auf die von dem Pascha gemachten Vorschläge zu einem friedlichen Vergleich mitgebracht habe. Auch heißt es, daß der Pascha wenn dies der Fall seyn sollte, eine Versammlung der Scheiks und Beamten des Landes zusammenberufen und sich mit ihrer Genehmigung für unabhängig erklären wolle, unter dem Vorwande, daß es der Wille seines Volkes sei. Ibrahim wird täglich hier erwartet. Das Arsenal, die Flotte, die Armee, Alles ist zu seinem Empfange in den besten Stand gesetzt worden. Er ist ein scharfer Beobachter und schont nicht, wenn er etwas schlecht findet; sein Besuch ist daher für die Beamten keine Freude. Ibrahim ist ein Reformer aus Roebuck's Schule, er will schneller vorwärts, als es klug ist und als die Umstände es gestatten. Indeß gilt er für gerechter und billiger als sein Vater, der sich wenig darum zu kümmern scheint, ob sein Volk Noth leidet, wenn es nur seinen Zwecken dient."

Vermischte Nachrichten.

(Buchhandel.) Die Geschäfte der deutschen Buchhändler betragen jährlich circa 4 Millionen Thlr.; die englischen Buchhändler berechnen ihren jährlichen Umsatz auf circa 15 Millionen Thlr., also beinah das Vierfache.

In Hanover greift die Duellwuth bedeutend um sich. — Vor einigen Tagen fiel sogar am Nachmittag auf offener Straße ein Rencontre zwischen einem jungen Offizier und einem Bürgerlichen vor, wobei letzterer, wegen Ungleichheit der Waffen, da er nur mit einem Regenschirm, der Offizier aber mit einem Säbel bewaffnet war, am Kopfe und an der Hand verwundet wurde. Nach vollbrachter That entfernte sich der Offizier und das zusammengelaufene Volk begleitete den Verwundeten zum Arzte, wo er verbunden wurde. Die weiteren Folgen dieser Affaire sind noch nicht bekannt.

In Bremen und Hamburg, wie auf der Straße dahin wimmelts von deutschen Auswanderern, und die Krankheit steckt an, wie die Grippe. Wer noch die letzten Paar hundert Gulden aufbringen kann, zieht übers Meer. Die Bremer Schiffer rechnen noch für 10 Jahre auf Verdienst, da doch die Hälfte der Leute nach ein Paar Jahren auch wieder nach Hause will.

In der letzten Sitzung des Englischen Parlaments erklärte einer der bekanntesten Redner: nie, in keiner Periode der Englischen Geschichte sei die Verlegenheit, Unzufriedenheit und ängstliche Besorgniß wegen der Zukunft unter allen Volksklassen so groß und allgemein gewesen, als jetzt; Tag für Tag würden beträchtliche Fallimente erklärt, und die reichsten Häuser müßten ihre Zahlungen einstellen; es sei des Uebels kein Ende abzusehen, und ein Nationalbankerott sei unvermeidlich. Die Minister schüttelten zwar die Köpfe, aber dadurch würde es bis jetzt nicht besser.

Stadt = Theater.

Dienstag den 20. Juni. Vielen Aufforderungen zufolge: Das Bild; Schauspiel in 5 Akten von Ernst von Houwald. (Camilla: Mad. Laddey. — Meister Spinarosa: Herr Laddey, vom Königstädter Theater zu Berlin.)

Bekanntmachung.

Für den laufenden Sommer ist als sicherer Platz zum Baden diejenige Stelle in der Warthe, welche der Lehmgrube der Ratayer Ziegelei gegenüber liegt, bestimmt und mit den nöthigen Markir-Pfählen, so wie durch eine am linken Ufer befindliche Tafel mit der Aufschrift:

„Sichere Badestelle"

bezeichnet worden; eben so ist die Stelle zum Schwemmen der Pferde dem letzten Brennofen der Ratayer Ziegelei gegenüber mit einer Tafel als

„Pferdeschwemme"

bezeichnet.

Indem das Publikum hiervon Kenntniß erhält, wird dasselbe zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß das Baden an einem andern, als dem vorstehend bezeichneten Orte, namentlich näher der Stadt zu, durchaus verboten ist, und sämmtliche Polizei-Beamten und Gensdarmen angewiesen worden sind, die Uebertreter dieses Verbots zur Bestrafung anzuzeigen, oder auch den Umständen nach sofort zu verhaften.

Kontraventionen dieser Art werden mit 1 Rthlr. Geldbuße, oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe geahndet werden. Posen den 14. Juni 1837.

Königl. Kreis- und Stadt-Polizeidirektorium.

Avertissement.

Zur einjährigen Verpachtung des im Krotoschiner Kreise belegenen, zur Herrschaft Kozmin gehörigen Vorwerks Obra, bei welchem ein im Jahre 1831 auf 4203 Rthlr. 24 sgr. 8 pf. geschätztes Grundinventarium vorhanden ist, haben wir einen Licitations-Termin auf

den 24sten Juni c. Nachmittags um 4 Uhr

im hiesigen Regierungs-Gebäude angesetzt, zu welchem wir Vermögende und Pachtlustige mit dem Bemerken hierdurch einladen, daß im Termine für die abzugebenden Gebote 300 Rtlr. als Kaution deponirt werden müssen, die baaren Gefälle von der Verpachtung ausgeschlossen werden und die speziellen Verpachtungs-Bedingungen in unserer Registratur zur Einsicht bereit liegen.

Posen den 10. Juni 1837.

Königl. Preußische Regierung,
Abtheilung für die direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch Vormittag von 8 Uhr an wird bei uns in jeder Woche der Deposital-Tag abgehalten. Die ad Depositorium des Gerichts zu nehmenden Gelder und Effekten werden an diesem Tage eingezahlt und ebenso erfolgen an demselben alle Auszahlungen aus dem Depositorio an die Deposital-Interessenten. Alle diejenigen, welche etwas zum gerichtlichen Depositorium abzuführen haben, müssen indeß vorher schriftlich, oder durch ein protokollarisches Gesuch das nöthige Annahme-Mandat, und eben so diejenigen, die etwas aus dem Depositorium zu erhalten haben, das Ausgabe-Mandat extrahiren und in dem ihnen zur Ein- oder Auszahlung demnächst bekannt zu machenden Terminen sich im Deposital-Zimmer melden. Zur bloßen Deposital-Asservation dürfen Gelder und Effekten nicht offerirt werden, und erfolgt selbige ausnahmsweise immer nur auf Gefahr des Deponenten.

Hiervon wird das Publikum hierdurch in Kenntniß gesetzt.

Kosten den 16. Juni 1837.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Von Seiten der unterzeichneten Königl. Gerichts-Kommission wird hierdurch bekannt gemacht, daß jeden Mittwoch des Nachmittags von 2 Uhr ab die Deposital-Geschäfte vorgenommen werden, und daß nur an diesem Tage Gelder in das Depositorium eingezahlt werden können. Derjenige, welcher Gelder in das Depositorium einzuzahlen hat, muß solche aber zeitig vor dem Deposital-Tage schriftlich zur Annahme ad Depositum offeriren.

Schwerin den 14. Juni 1837.

Königl. Gerichts-Kommission.

Das adliche Gut Radlowo im Wreschener Kreise, versehen mit vollständigem Inventario, ist von Johanni d. J. ab mit, oder ohne Inventarium, auf 6 Jahre aus freier Hand zu verpachten. Die näheren Bedingungen sind zu erfahren bei dem Eigenthümer des Guts zu Kornaty bei Strzalkowo.

Die Vorwerke Malinie und Baranowko im Großherzogthum Posen, dessen Pleschener Kreise belegen, mit der darin befindlichen Brennerei, Brauerei und Propination, zur Herrschaft Pleschen gehörig, sind von Johannis d. J. ab auf drei oder sechs aufeinanderfolgende Jahre aus freier Hand zu verpachten. In jedem der genannten Vorwerke wird der Pächter ein bedeutendes Inventarium vorfinden. Ueber die Raumfläche und Beschaffenheit der Aecker, Wiesen und Hutungen wird der Gastwirth im Hôtel de Saxe, Herr Przybylski, am 23sten Juni d. J. eine nähere Auskunft ertheilen.

Posen den 17. Juni 1837.

Den Herren Woll-Produzenten, deren Wolle noch nicht verkauft, oder noch nicht sortirt seyn sollte, beehre ich mich, hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich Ende dieses Monats von dem Berliner Wollmarkt hierher zurückkehren werde.

Alle schriftlichen oder mündlichen Aufträge bitte ich entweder an den Herrn Landschafts-Rath Powelski, oder Herrn Zimmermeister Braun gelangen lassen zu wollen.

Für prompte und reelle Bedienung wird gesorgt werden von:

Fr. Schallmeier,
Wollsortirer aus Berlin.

Posen den 13. Juni 1837.

Börse von Berlin.

Den 17. Juni 1837.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$102\frac{1}{2}$	102
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	$100\frac{1}{2}$	100
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	$63\frac{3}{4}$	$63\frac{1}{4}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	$102\frac{2}{3}$	$102\frac{1}{6}$
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	—	102
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	$102\frac{7}{8}$	$102\frac{3}{8}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	43	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	4	$103\frac{3}{4}$	$103\frac{1}{4}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	$103\frac{7}{8}$	—
Ostpreussische dito . .	4	—	$103\frac{3}{4}$
Pommersche dito . .	4	—	$104\frac{1}{2}$
Kur- und Neumärkische dito . .	4	—	$109\frac{1}{2}$
dito dito dito . .	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{3}{4}$	$97\frac{1}{4}$
Schlesische dito . .	4	—	$106\frac{3}{8}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	86	—
Gold al marco	—	215	214
Neue Ducaten	—	$18\frac{1}{3}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{2}$	13
Andere Goldmünzen à 5 Thl. . .	—	$13\frac{5}{12}$	$12\frac{11}{12}$
Disconto	—	—	$4\frac{1}{2}$